

Ein unbekanntes Basler Ex Libris aus dem 17. Jahrhundert

Autor(en): **Schnyder, F. J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario**

Band (Jahr): **96 (1982)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein unbekanntes Basler Ex Libris aus dem 17. Jahrhundert

VON F. J. SCHNYDER

Die Kantonsbibliothek Aarau besitzt unter den aus der ehemaligen Klosterbibliothek Muri stammenden Beständen auch einen Folianten mit der Bezeichnung «Concilia». Dieser beinhaltet eine Sammlung von Konzilbeschlüssen der katholischen Kirche aus dem 17. Jahrhundert. Auf der Rückseite des Einbandes befindet sich ein bisher unbekanntes, unsigniertes Ex Libris aus dem 17. Jahrhundert¹.

An Hand des heraldischen Figurenlexikon von Renesse² konnte der Eigner dieses Blattes ausfindig gemacht werden. Es handelt sich demnach um das Alliancewappen des Ehepaars Franz Robert Brunschwyler und Esther Hummel von Basel.

Das gezeichnete, handkolorierte und undatierte Geschenk-Ex Libris ist kreisrund mit einem Durchmesser von 25 cm. Es zeigt die sich zugeneigten Renaissance-schilde des Ehepaars, timbriert mit frontalem, goldenem Spangenhelm und dem Kleinod Brunschwyler. Die Wappenkomposition auf geometrisch-damasziertem rosarotem Grund umgibt ein grüner Blätterkranz mit zwei seitlichen, goldenen Zwingen.

Die heraldisch gut und ansprechend gezeichneten Schilde sind umgeben von den in den beiden Wappenfarben gehaltenen, reich gestalteten Helmdecken. Die Entstehungszeit dürfte zwischen 1659 und 1690 liegen.

Die Wappen

1. Heraldisch rechts: *Brunschwyler* (Brunschwiler, auch Brunschweiler) von Basel.

In Rot eine goldene Adelskrone, darin schräggekreuzt zwei aufgerichtete, silberne Schlüssel, pfahlweise überhöht von einem sechsstrahligen, goldenen Stern und einer gestürzten, goldenen Mond-sichel³.

Helmdecke: rot-gold.

Kleinod: gemeinsam für beide Schilde: ein wachsender, hutloser, gelb-rot gespaltener Mannsrumpf mit Kragen in gewechselten Farben.

2. Heraldisch links: *Hummel* von Basel.

In Blau eine gold-schwarz gestreifte, natürliche Biene mit silbernen Flügeln.

Helmdecke: blau-gold.

(Kleinod n. Wappenbuch: b. Flug mit Wiederholung.)

Die Inhaber

1. *Franz Robert Brunschwyler von Basel* (1635-1690), Sohn des Seidenhändlers Franz Brunschweiler, des Rats (1601-1666) und der Elisabeth Plenis von Frankfurt (1603-1673). Franz Robert betätigte sich nach Aufenthalt in Frankreich, England und den Niederlanden als Kaufmann in seiner Vaterstadt. Zünftig, wie sein Vater, zu Gartnern, bekleidete er mehrere nachfolgende Ämter: Sechser zu Gartnern, Ratsherr, Bannerherr zu St. Peter, Bauherr sowie Dreier- und Dreizehnerherr. Nachdem er von 1648-1690 das Amt eines Oberstzunftmeisters bekleidet hatte, wurde er am 3. November 1690 zum

¹ Kantonsbibliothek Aarau Mb.F 1: 1.

² RENESSE DE, Theodor: *Figures Héraldiques*, 1892-1903. Kant. Bibl. Aarau A 927. Bd. III S. 442 (Couronnes) und III. S. 93 (Abeille).

³ RENESSE S. 442 Bd. III.



Abb. 1. Alliancewappen Brunschwyler-Hummel von Basel, 17. Jahrhundert.

Bürgermeister von Basel gewählt, starb aber schon am 11. Dezember gleichen Jahres. Seit 1685 bewohnte er eine Amtswohnung am Münsterplatz 10⁴.

Die Familie Brunschwyler stammte aus Bischofszell und wurde mit dem Müller Ulrich, dem Stammvater der Basler Brunschwyler, 1533 ins Basler Bürgerrecht aufgenommen. Gleichen Jahres erfolgte der Eintritt in die Schmiedezunft, bei der auch die Müller inkorporiert waren. Das auf dem Ex Libris abgebildete Wappen führte erstmals der Vater des Eigners, der Seidenhändler und Ratsherr Franz Brunschwyler-Plenis⁵.

2. *Esther Hummel von Basel* (1641–1711). Tochter des Kannengiessers und Oberstzunftmeisters Hans Jakob (1590–1654) und der (in 3. Ehe) Maria Rinck von Basel (1602–1653), Witwe von Hans Rudolf Furfelder. Am 25. Mai 1659 ehelichte sie den Kaufmann Franz Robert Brunschwyler zu St. Peter. Das Alliance-Ex Libris muss daher nach 1659 entstanden sein⁶.

⁴ Frdl. Mitteilung von Hrn. Prof. Andreas Staehelin, Staatsarchivar, Basel. Über die chronolog. Ämterbesetzung siehe Egger Franz, sub Quellen.

⁵ Die Thurgauer Brunschwiler führen ein anderes Wappen. (HBLS und Thurgauer Wappenbuch.)

⁶ Wappenbuch der Stadt Basel von R. W. Staehelin und Carl Rochet. I. Teil, 3. Folge Nr. 20. mit Genealogie von Arnold Lotz.

Nach Wegmann⁷ befindet sich auch in der Universitätsbibliothek von Basel noch ein zweites, handgezeichnetes Ex Libris des Ehepaares Brunschwyler-Hummel. Das etwas kleinere, ebenfalls kreisrunde Eignerblatt mit einem Durchmesser von 20,5 cm zeigt die gleiche Darstellung des Alliancewappens wie in den «Concilia» in Aarau: auf geometrisch-gemustertem Purpurgrund mit umschliessendem grünem Blattkranz, für beide Wappen gemeinsam das Kleinod der Brunschwyler. Das mit dieser schönen heraldischen Malerei versehene Buch musste nach der beigefügten Letztwillensverordnung des 1690 verstorbenen Besitzers durch die Witwe 1691 der Universitätsbibliothek Basel übergeben werden.

Wie die eingangs erwähnten «Concilia» von Basel in die Murenser Klosterbibliothek gelangten, entgeht der Kenntnis. Nach Erhalt hatte der Bibliothekar in Muri s. Z. die Inbesitznahme mit einem Holzschnitt «Ex Libris Monasterii muren-sis» am Schluss des Buches bestätigt.

⁷ WEGMANN Agnes: *Schweizer Ex Libris bis zum Jahre 1910*. Bd. I. S. 83 Nr. 962. Veröffentlichung der Schweiz. Bibliophilen Gesellschaft, 10. Standort: Universitätsbibliothek Basel: Handbibliothek a IV 5 und Henrici 213.

Quellen:

EGGER, Franz: *Die Zusammensetzung des Kleinen Rates von Basel, 1660-1700*. Lizentiatsarbeit bei Prof. Dr. Andreas Staehelin, Staatsarchivar, Basel, 1978.

HBSL (Historisch Biographisches Lexikon der Schweiz). Wappenbuch der Stadt Basel v. Staehelin & Rochet.

Adresse de l'auteur: Dr. med. F.J. Schnyder, CH-5615 Fahrwangen.

